

Aus Bauwirtschaft und -technik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **49 (1974)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-104406>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wohnbau-Indikatoren

Nach der neuesten ETH-Prognose ist für 1974 beim Wohnungsbau mit einem Rückgang um 15% zu rechnen, beim gewerblichen Bau um 10%. Die rascher als erwartet steigenden Zinssätze könnten den Rückgang noch verschärfen. – Die ersten Zahlen für 1974 (1. Quartal) in den vier grössten Agglomerationen zeigen, ausser für Basel, bereits deutlich die Spuren der Abschwächung. fr.

Aus Bauwirtschaft und -technik

Die Schweizer verbrauchen am meisten Zement

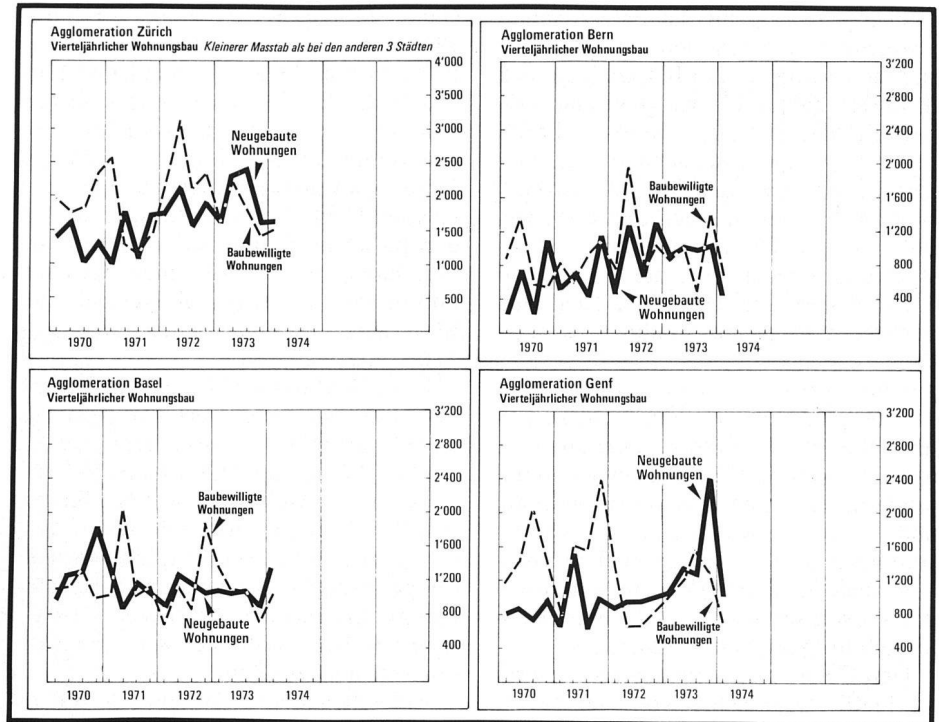
Die Schweiz wies 1973 mit 914 Kilogramm pro Kopf den höchsten Zementverbrauch der Welt auf. Einen hohen Verbrauch verzeichnete auch Österreich mit 777 Kilogramm, während er in den USA interessanterweise nur 378 Kilogramm betrug. In den Entwicklungsländern Costa Rica und Brasilien erreichte er, laut Angaben der Holderbank Financière Glarus AG, 147 beziehungsweise 131 Kilogramm.

Zusammenschluss bei den Türen-Fabrikanten

Kürzlich ist ein «Verband schweizerischer Türenindustrie» gegründet worden. Der Verband bezweckt insbesondere die Erarbeitung, Festlegung und Verbreitung von schweizerischen Qualitäts- und Massnormen für Türelemente und deren Bestandteile, die Vertretung bei nationalen und internationalen Normengremien und Fachverbänden sowie die Behandlung von technischen Problemen auf dem Gebiet der Herstellung und Montage von Türelementen.

Sabag AG Biel: Neue Geschäftsstelle

In Wangen bei Olten, also unweit der Stelle, wo sich die «zentralste Strassenkreuzung» Europas befindet – wir meinen damit das Autobahnkreuz Egerkingen –, hat die Sabag AG kürzlich eine weitere neue Geschäftsstelle mit modern ausgestatteten Ausstellungsräumen eröffnet.



Das Mutterhaus, die *Sabag AG Biel*, steht seit 1913 im Dienste der Baubranche. Ihm angegliedert sind die Firmen Sabag + Baumaterial AG Luzern, Matériaux SA Delsberg und Sabag SA Lausanne. Letztere konnte vor kurzer Zeit in Genf zusätzlich eine Verkaufsstelle mit permanenter Ausstellung in Betrieb nehmen.

Um die Beziehungen zu den Baufachleuten und Wohnungsproduzenten der Region Olten und der Nordwestschweiz noch besser pflegen zu können, wurde nun wie erwähnt die Niederlassung in Wangen geschaffen.

Der Betrieb Wangen umfasst neben optimal gestalteten Ausstellungsräumlichkeiten an der Dorfstrasse auch ein Auslieferungslager in Hägendorf sowie eine Küchen- und Plattenausstellung in Basel. B.

25 Jahre Bruno Piatti

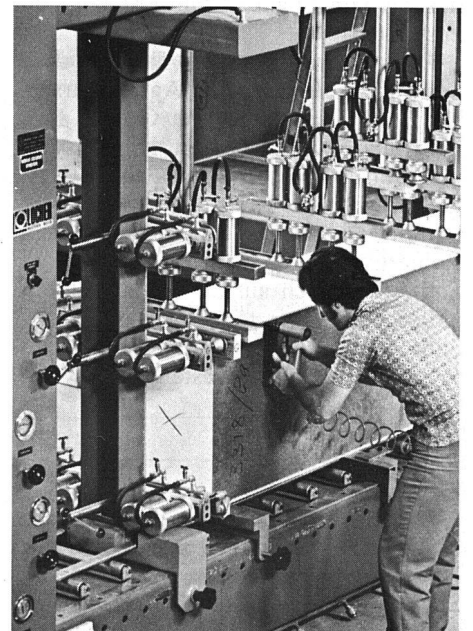
Fünfundzwanzig Jahre können eine lange Zeit bedeuten – für ein neugegründetes Unternehmen, das sich um einen Platz an der Sonne bemüht, vergehen die Jahre schnell.

Um so erstaunlicher erscheint das für schweizerische Verhältnisse ungemein rasche, dabei immer gut konsolidierte Wachstum der Firma Bruno Piatti, Dietlikon, die kürzlich ihr 25jähriges Bestehen feiern konnte.

1948 beschloss ein junger Schreiner, der noch nicht lange die Lehrabschlussprüfung hinter sich gebracht hatte, einen eigenen Betrieb aufzuziehen. Er mietete Vaters Scheune und begann mit der Serienproduktion von – Hühneraufzuchtställen.

1973 setzte seine Unternehmung 70 Millionen Franken um, produzierte über 25000 Fenster und 8000 Einbauküchen. Daneben umfasst das Unternehmen zwei Tochterfirmen: die Maxinorm AG Generalbauunternehmung und die Unirenova AG, eine Firma, die sich auf die Renovation von Altbauten spezialisiert hat. Aus der Bude mit zwei Arbeitern (dem Chef und seinem ehemaligen Vorarbeiter) ist ein modern geführtes Unternehmen mit 310 Mitarbeitern geworden. Von Hühneraufzuchtställen spricht niemand mehr. Dies ist eine knappe Version der Geschichte des Dietlikers Bruno Piatti.

Die pessimistischen Prognosen, die An solchen Maschinen entstehen moderne, zukunftsichere Küchen. (Bild BP)



sich gegenwärtig für die Bauwirtschaft abzeichnen, fechten den Jubilar offensichtlich wenig an: Der Betrieb habe sich in diesen 25 Jahren derart gesund entwickelt, dass ihm auch ein etwas kräftiger Wind nicht schaden werde. Der Bereich der BP-Bauelemente erstreckt sich auf Fenster, Küchen und Glas-Metall-Elemente. Die Herstellung von Fenstern und Küchen ist heute weitgehend automatisiert. Ein Netz von Regionalvertretern sorgt aber dafür, dass auch kleinere und individuelle Aufträge ausgeführt werden können. Die 5-Tage-Woche gehörte von Anfang an zu seinem Betrieb, die Erfolgsbeteiligung ist nach 18 Jahren 1973 von einem noch moderneren System abgelöst worden, und für die Verwirklichung der Mitbestimmung sorgen seit Jahren Führungsausschuss, Mitarbeiterkommission sowie das Vorschlagswesen und die betriebsinterne Information und Diskussion.

Den Grund seines Erfolges sieht Bruno Piatti - abgesehen von viel Arbeit und vom Willen zur Leistung - unter anderem in einem zuverlässigen, zufriedenen Mitarbeiterstab, stets modernen Fabrikationsanlagen und einem Spekulation und Fehlplanung vermeidenden Führungsstil. Das angestrebte Ergebnis: Produkte, die das Bauen und den Unterhalt der Bauten günstig beeinflussen. B

Therma AG erhöht Aktienkapital

Die Therma AG, Schwanden, hat 1973 den konsolidierten Konzernumsatz auf 131 (110,8) Mio Franken ausweiten können. Die Rechnung zeigt einen Reingewinn von 1 140 000 Franken, nachdem im Vorjahr, als das Rechnungsjahr nur 11 Monate gedauert hatte, ein Gewinn von 970 000 Franken gezeigt worden war. Die Dividende wurde mit unverändert 25 Franken je Aktie festgesetzt. Die Generalversammlung hat zudem beschlossen, das AK von 12 auf 18 Mio Franken aufzustocken.

Die Therma-Gruppe (Therma AG, Schwanden, Elcalor AG, Aarau, Sursee-Werke AG, Sursee, Volta GmbH, Bregenz, und Therma GmbH, Hergensweiler/Deutschland) weist für den Unternehmensbereich Haushalt bei erhöhtem Umsatz einen annähernd gleichen Reinertrag aus. Während das Werk Schwanden sich auf die Apparatefabrikation spezialisiert, werden die Haushaltsküchen nun vorwiegend im neuen Werk Rapperswil hergestellt.

75 Jahre Miele

Das von Carl Miele und Reinhard Zinkann im Jahre 1899 als «Firma zur Herstellung von Milchzentrifugen» im Städtchen Herzbrock gegründete Familienunternehmen Miele & Cie. KG be-

stand am 1. Juli 1974 genau 75 Jahre. 1903 nahm man zusätzlich die Produktion von Waschmaschinen auf, und 1907 wurde der Betrieb nach Gütersloh verlegt, weil die alte Produktionsstätte eine Ausweitung nicht zulies. In den 75 Jahren entwickelte sich Miele zu einem der grossen Hersteller von Hausgeräten im europäischen Raum und erreichte im Geschäftsjahr 1972/73 einen Gesamtumsatz von 832 Mio DM. Die Zahl der Mitarbeiter ist inzwischen auf über 11 000 angewachsen.

Über 20 Millionen Geräte wurden seit der Gründung produziert, und mehr als 5000 Hausgeräte verlassen heute täglich die fünf Werke des Unternehmens. Hinzu kommen Melk- und Milchkühlanlagen für die Landwirtschaft sowie Wäschepflege- und Spezialspülmaschinen für gewerbliche Betriebe und Krankenhäuser. Ein sechstes Werk zur Herstellung von Kunststoffteilen und Anbauküchen entsteht zur Zeit.

Anlässlich der 75jährigen Bestehens haben die Gesellschafter der Miele & Cie. KG für Gütersloh eine Stiftung mit einem Betrag von 1 Million DM errichtet, deren Erträge für wohltätige Zwecke, für besondere Massnahmen im Erziehungs- und Bildungswesen, für kulturelle und für volksgesundheitliche Ziele bestimmt sind. mp.

«Bauhandbuch 1974» und «Anhang zum Bau- und Ingenieur-Handbuch 1974» 95. Jahrgang

«Bauhandbuch» und «Anhang zum Bauhandbuch», 95. Jahrgang (1974), Format 11 x 16 cm, mit 744 und 864 Seiten und zahlreichen Abbildungen und Tabellen, in Ganzleinen (Fr. 29.-/Fr. 25.-). Schweizer Verlagshaus AG Zürich.

Das «Bauhandbuch» leistet jedem Bauschaffenden, direkt oder indirekt, vorzügliche Dienste. Vornehmlich ist das «Bauhandbuch» mit den Richtpreisen (Stand Anfang 1974) sämtlicher Bauunternehmer-, Handwerker- und Installateurarbeiten usw. das praktische Nachschlagewerk zur Aufstellung und Prüfung von Kostenvoranschlägen und Bauvorhaben.

Der «Anhang» bildet einen Bestandteil des «Bauhandbuch». Neu enthält es ein Kapitel über «Baugrunduntersuchungen und Baugrundverbesserungen». Durch die stets fortschreitende Baustellen-Mechanisierung, die immer mehr Architekten, Ingenieure und Bauführer zwingt, sich mit den Maschinen zu beschäftigen, kommt dem umfangreichen Kapitel «Baumaschinen und Baugeräte» wiederum grosse Bedeutung zu. Weiter erscheinen im «Anhang» u.a. Abhandlungen über «Gartenanlagen», «Landwirtschaftliche Bauten», «Elektrische Stark- und Schwachstromanlagen»,

«Richtlinien für die Herstellung von Verputzen», «Prüfung, Bewertung und Bekanntgabe von Holzschutzmitteln und Spezialanstrichen für Holz», «Beurteilung von Verputzen als Unterlage für Dispersionsanstriche und über die technischen Voraussetzungen bei Anstricharbeiten», «Bautechnische Spezialitäten», «Bauchemische Produkte», «Kubikmeterpreise neuerer Bauten», «Baukosten-Index», «Baulicher Zivilschutz» und «Baurecht».

Intermöbel - Intertapis

Die *Intexpo St. Gallen*, eine Tochtergesellschaft der *Olma*, ist Organisatorin von zwei internationalen Fachmessen, der *Intermöbel* und der *Intertapis*. Beide Veranstaltungen finden zum gleichen Datum, vom 31. August bis 3. September 1974, auf dem Messegelände von St. Gallen statt. Nach 1972 erlebt die *Intermöbel* in diesem Jahr bereits die zweite Auflage, während die erstmals durchgeführte *Intertapis*, internationale Fachmesse für Teppiche, Bodenbeläge und Heimtextilien, ihre Premiere erlebt. Trotz der gegenwärtig etwas angespannten Wirtschaftslage kann das Meldeergebnis für beide Veranstaltungen als erfreulich bezeichnet werden, sind doch Aussteller aus den wichtigsten europäischen Ländern und aus Asien vertreten. Zum guten Meldeergebnis dürfte beigetragen haben, dass bei dieser Ausstellung im Sinne einer Messekonzentration zwei verwandte Branchen eine Fachmesse zur gleichen Zeit und am gleichen Ort durchführen. Die beiden Ausstellungsgruppen Möbel + Teppiche/Heimtextilien sind nach Branchen geordnet in verschiedenen Hallen untergebracht. *Intermöbel* und *Intertapis* sind Fachmessen und daher ausschliesslich Berufseinkäufern zugänglich.

Bauknecht erzielte 1973 81 Mio Franken Umsatz

Die *Bauknecht AG, Hallwil*, hat 1973 einen um 30,5% höheren *Jahresumsatz* von 81 Mio Franken erarbeitet. Der für Schweizer Verhältnisse in der Haushaltsgerätebranche ungewöhnlich hohe Umsatz und die hervorragende Zuwachsrate dokumentieren die starke Stellung der *Marke Bauknecht*. Durchgesetzt haben sich die im Werk *Horw* hergestellten thermischen Apparate, Elektroherde, Heissluft-Backgeräte und Réchauds. Im Rahmen der anhaltend positiven Tendenz auf den Sektoren Kühlschränke, Waschautomaten, Gefriergeräte, Elektro-Speicherheizgeräte und Elektromotoren ist die steile Aufwärtsentwicklung im Absatz von *Geschirrspülautomaten* besonders erwähnenswert.